

MINDb4ACT

Ein EU-Projekt zur Entwicklung von innovativen und effektiven Möglichkeiten zur Prävention von gewalttätigem Extremismus



Friederike Sommer, Holger Nitsch & Herbert Scheithauer

Das EU-geförderte Projekt MINDb4ACT („Mapping, Identifying and Developing skills and opportunities in operating environments to cocreate innovative, ethical and effective ACTIONS to tackle radicalization leading to violent extremism“) zielt darauf ab, die Phänomene der Radikalisierung und extremistischen Gewalt besser verstehen und prävenieren zu können.

Durch die Kooperation von 18 Expertengruppen aus zehn Europäischen Ländern soll der bisherige Wissensstand systematisch aufgearbeitet, Strategien der Deradikalisierung unter der Anwendung technischer Lösungen entwickelt und eine interdisziplinäre, internationale Zusammenarbeit etabliert und gefördert werden.

Gewalttaten mit extremistischen oder terroristischen Bezügen stellen eine wachsende internationale Bedrohung dar. In der Regel geht den Taten ein Radikalisierungsprozess voraus, der durch eine Reihe von beobachtbaren Indikatoren und spezifischen Verhaltensweisen der Täter gekennzeichnet ist. Konkrete Ableitung für Präventions- und Deradikalisierungsmaßnahmen gestalten sich jedoch aufgrund der Heterogenität und Komplexität der Fälle als schwierig. Zudem beschränken sich bestehende Ansätze oftmals auf den nationalen Rahmen und erschweren so den erfolgreichen

Umgang mit diesem gravierenden Problem, das sich häufig über Ländergrenzen hinweg auswirkt. Auch eine Vernetzung von Wissenschaft und Praxis ist trotz der mittlerweile umfassenden Forschungslage zum Phänomenbereich bislang unzureichend erfolgt.

Der Fokus von MINDb4Act liegt deshalb auf der Sichtung, Bewertung und Zusammenführung bereits bestehender Präventions- und Interventionsansätze in unterschiedlichen Kontexten (Schulen, Internet und Medien, Gefängnisse, Migrations-Hotspots, Behörden) sowie der Entwicklung und

empirischen Überprüfung neuer Programme. Neben der Erforschung grundlegender sozialer (bspw. der Rolle moderner Medien im Rekrutierungsprozess) und individueller Risikokonstellationen für Radikalisierung und gewalttätigen Extremismus strebt das Projekt einen hohen Anwendungsbezug an, indem Praktiker an der Entwicklung, Evaluation und späteren Umsetzung der Programme maßgeblich beteiligt sein sollen.

In der ersten Phase des Projekts sollen die Präventions- und Deradikalisierungsmaßnahmen unterschiedlicher im Feld arbeitender Akteure systematisch erhoben und miteinander in Bezug gesetzt werden. Dies soll mithilfe von Living Labs realisiert werden, die einen innovativen methodischen Zugang darstellen, die unterschiedlichen Entscheidungs- und Fallmanagementprozesse der Praktiker strukturiert zu erfassen. Die transnationale Zusammenführung der Ergebnisse aus den Living Labs erfolgt in der zweiten Projektphase. Der Überblick über grundlegende Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Deradikalisierungsmaßnahmen soll in der dritten Phase die Entwicklung von Interventionen

Die beiden partizipierenden Deutschen Arbeitsgruppen der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege in Bayern (Dr. Holger Nitsch) und der Freien Universität Berlin (Prof. Dr. Herbert Scheithauer) werden sich u.a. mit der Entwicklung, praktischen Umsetzung und wissenschaftlichen Verwertung von frühzeitigen Präventionsmaßnahmen im Kontext von Schulen beschäftigen.

Gesamtbudget: 3 Millionen Euro

Zeitraum: September 2017 bis August 2020 (drei Jahre)

Involvierte Partner: 18 Partner aus zehn europäischen Ländern (Spanien, Frankreich, Italien, Deutschland, Ös-



terreich, Dänemark, Belgien, Polen, Finnland, Großbritannien).

Leitung: Elcano Royal Institute, Madrid, Spanien

Förderlinie: H2020-SEC-06-FCT-2016: Developing a comprehensive approach to violent radicalization in the EU from early understanding to improving protection

Weitere Informationen:
<https://mindb4act.eu/>

im Feld unterstützen. Die Implementierung von Trainingskursen und Pilotprojekten auf Grundlage der Erkenntnisse aus den Living Labs ermöglicht es dann, einheitliche und durch bereits erfolgreiche Programme validierte Maßnahmen in die Praxis zurückzugeben. In der Abschlussphase des Projekts sollen generelle Empfehlun-

gen und Ableitungen aus den Erfahrungen der Entwicklung und Implementierung extrahiert und wiederum den Anwendern (z. B. Schulpsychologen, Polizisten) zugänglich gemacht werden.

Ziel ist es, Schulmitarbeiter für sich radikalisierende Jugendliche zu sensibilisieren, schulinterne Bewertungsstruk-

turen zum Fallmanagement zu etablieren und eine externe Vernetzung zu initiieren. Dabei wird einerseits auf empirische Befunde der Extremismus- und Terrorismusforschung zurückgegriffen, andererseits fließen die Ergebnisse des erfolgreich an über 100 Schulen umgesetzten und evaluierten Programms NETWASS in die Implementierung und Wirksamkeitsüberprüfung des neuen Verfahrens ein (vgl. Leuschner et al., 2017; Scheithauer, Leuschner & NETWASS Research Group, 2015).

Univ.-Prof. Dr. Herbert Scheithauer & Dipl.-Psych. Friederike Sommer gehören zum Arbeitsbereich Entwicklungswissenschaft & Angewandte Entwicklungspsychologie im Fachbereich Erziehungswissenschaft und Psychologie der Freien Universität Berlin

Kontakt: herbert.scheithauer@fu-berlin.de und friederike.sommer@fu-berlin.de
Web: <http://www.developmental-science.de>

Dr. Holger Nitsch arbeitet an der Hochschule für den öffentlichen Dienst in Bayern im Fachbereich Polizei
Kontakt: Holger.Nitsch@pol.hfoed.bayern.de

Literatur:

Leuschner, V., Fiedler, N., Schultze, M., Ahlig, N., Göbel, K., Sommer, F., Scholl, J., Cornell, D. & Scheithauer, H. (2017). Prevention of targeted school violence by responding to students' psychosocial crises: The NETWASS program. *Child Development*, 88, 68–82. DOI: 10.1111/cdev.12690.

Scheithauer, H., Leuschner, V. & NETWASS Research Group (2015). *Krisenprävention in der Schule. Das NETWASS-Krisenpräventionsverfahren zur frühen Prävention schwerer Schulgewalt*. Stuttgart: Kohlhammer.